

Curriculum – Lehrplan – lernzielorientierter Lehrplan

nach: Rainer Nickel: Lexikon zum Lateinunterricht, Bamberg: C.C. Buchner, 2001.

1. Curriculum und Lehrplan

Curriculum	Lehrplan
- nennt Lernziele, Lerninhalte, Unterrichtsverfahren und Lernzielkontrollen - stellt einen Begründungszusammenhang dieser vier Komponenten her - ist dadurch rationaler, konkreter und umfassender als ein Lehrplan - von einer staatlich legitimierten Lehrplankommission erstellt - als antizipierter Unterricht in der Form eines Lehrplans anzutreffen	- Zusammenfassung von Lehrgütern, die während der Schulzeit angeeignet werden müssen - pauschale Unterrichtsplanung, die - von einem übergeordneten allgemeinsten Bildungsziel der Schule ausgeht (E1) - auf einzelne Fächer (E2) - und Jahrgangsstufen ausgelegt ist (E3) - Kritik: - Stoffsammlung - Unverbindlichkeit - mangelnde Überprüfbarkeit der Ziele - Fehlen praktischer Hilfen

→ Curriculumforschung

- Kernziel: Legitimation von Lernzielen
- Curriculumdeterminanten:
 - a) Bedeutung des Gegenstands in spezifischen Verwendungssituationen
 - b) Leistung eines Gegenstands für Weltverstehen
 - c) Funktion eines Gegenstands in spezifischen Verwendungssituationen
- Entwicklung eines „offenen Curriculums“

2. Lerninhalt und Lernziele

Lernziel		
- Lernen ist Verhaltensänderung. - Lernziele sind die Erwartungen, welche Verhaltensänderung nach dem Unterricht eingetreten sein soll. - Lernzielformulierungen enthalten zwei Elemente: a) Verhaltenskomponente – welches Verhalten soll verändert werden? b) Inhaltskomponente – Stoff, an dem diese Veränderung bewiesen wird		
→ <table border="1"> <tr> <th>Lerninhalte</th></tr> <tr> <td>Materiales Element eines Lernziels, das den Wirklichkeitsausschnitt bezeichnet, an dem der Schüler das erwünschte Endverhalten zeigen soll</td></tr> </table>	Lerninhalte	Materiales Element eines Lernziels, das den Wirklichkeitsausschnitt bezeichnet, an dem der Schüler das erwünschte Endverhalten zeigen soll
Lerninhalte		
Materiales Element eines Lernziels, das den Wirklichkeitsausschnitt bezeichnet, an dem der Schüler das erwünschte Endverhalten zeigen soll		
- Hierarchisierung nach Abstraktionsebenen: Richt-, Grob-, Fein-, Feinstziele - Dimensionierung z.B. nach Verhaltensbereichen: kognitiv, affektiv, psychomotorisch¹ - Lernzielmatrices gliedern Inhaltsklassen und Lernzielbereiche auf. - zwischen Lernzielen und Lerninhalten herrscht eine dialektische Beziehung		

→ Der lernzielorientierte Lehrplan

- enthält das „ganze Paket von Lernzielen, Lerninhalten, Lernorganisation und dem Instrumentarium der Lernzielkontrolle zur Überprüfung der Lernleistung der Schüler“
- Themenkomplexe und Sachbereiche werden den Lernzielen als Lerninhalte gegenübergestellt
- Terminologie, Dimensionierung und Lernzieltaxonomien sind uneinheitlich.
- Inhalte und Ziele sind verbindlich, Unterrichtsverfahren und Handreichungen haben exemplarischen Charakter.
- Lernziele besitzen analytische Funktion.

¹ Des Weiteren erfolgt eine Dimensionierung nach Lernzielstufen, Lernzieltaxonomie, Kennzeichnung von Identitätsgraden, Operationalisierung als Prozess der Realisierung und Überprüfung von Lernzielen.